

sein Billardzimmer eingerichtet. Die Innenausstattung orientierte sich an der Gründerzeit. Plastisch modellierte Wände waren in verschiedenen Rottönen gehalten, und an der Decke hing ein Kronleuchter. Wenn er an den Abenden im roten Zimmer auf dem rotsamigen Billardtisch die Kugeln versenkte, war der Raum in ein mystisches Licht getaucht. Außerdem beherbergte diese Etage einen Raum, in dem Tina ihrer zweiten Leidenschaft nachging: Sie erschuf zauberhafte Miniaturwelten. Winzige Teddybären besuchten Apotheken, kleine Paläste waren von Miniaturdamen und -herren bevölkert.

Als sie nach dem mühsamen Aufstieg endlich das Dachgeschoss erreicht hatten, stand Tina der Schweiß auf der Stirn.

Franz öffnete die Museumstür und trat über die Schwelle. Das Museum bestand aus mehreren Zimmern, die unterschiedlichen

Themen zugeordnet waren. Linker Hand konnten die Besucher im größten Raum eine bunte Mischung aus Teddybären bestaunen, die auf Regalen, Stühlen und auf dem Boden saßen. Eine Seitentür führte in ein geringfügig kleineres Zimmer, das Werbezimmer, wie die Kösters es nannten. Dort warteten Haribo-, Lego- und andere Werbebären auf ihren großen Auftritt. Die wertvollsten Bären hingegen wurden im Zimmer direkt gegenüber der Eingangstür aufbewahrt, und in dieses führte die Kösters am heutigen Tag ihr Weg. Gut gelaunt betraten sie die Welt der Bären aus Asien, Afrika und Europa.

»Wir setzen ihn neben Hulk, unseren Reisebä...«, entsetzt brach Tina ab. »Was, was ...«, stammelte sie fassungslos.

Auch Franz blieb wie angewurzelt stehen und wollte seinen Augen nicht trauen. In der Mitte des Raums lag Riku, ein Teddybär, den sie auf einer ihrer Japanreisen ergattert hatten. Ein

großes, schwarzes Küchenmesser steckte in seinem Leib.

Eine Weile stand Franz schockstarr neben seiner Frau. Obwohl er die Temperatur im Dachgeschoss im Winter nur auf konstanten zehn Grad hielt, brach auch ihm der Schweiß aus. Aus dem Augenwinkel heraus sah er, dass Tina am ganzen Leib zitterte und ihr der Doudou aus den Händen zu gleiten drohte. Behutsam nahm er ihr den wertvollen Teddybären ab, schwankte die paar Meter zum Fenster und setzte ihn neben den Lieblingsbären seiner Frau auf eine Bank.

»Du musst mich festhalten«, hörte er Tina keuchen.

Rasch kehrte er an ihre Seite zurück und legte ihr den Arm um die Hüfte. Anschließend führte er sie wortlos zum Ausgang und geleitete sie die Stufen hinunter. Immer wieder mussten sie anhalten, weil Tinas Knie zitterten und sie zu stolpern drohte. Nach einer

gefühlten Ewigkeit waren sie endlich im Parterre angelangt. Als Franz seine Frau wohlbehalten auf das Wohnzimmersofa gesetzt hatte, atmete er erleichtert auf. »Kann ich dich einen Moment allein lassen?«, erkundigte er sich und strich ihr behutsam über die Wange. »Ich muss mich um diese Sache kümmern.«

Tina nickte zustimmend, und er machte sich ein zweites Mal an diesem Morgen auf den Weg ins Museum. Wieder im Dachgeschoss angekommen, zog er sein Smartphone aus der Hosentasche und fotografierte den massakrierten Bären von allen Seiten.

*

Wütend verließ Franz das Polizeipräsidium an der Friedrich-Engels-Allee in Wuppertal-Barmen und nahm die Treppenstufen hinunter zur Straße. Der diensthabende Beamte hatte ihn mit knappen Worten abgespeist. Franz hatte

ihm deutlich seinen Unglauben angemerkt, seinen unterschwelligem Verdacht, dass Franz seine Versicherung betrügen wollte. Weil es keine Anzeichen für einen Einbruch gebe, solle er sich gefälligst selbst in seinem Umfeld nach dem Übeltäter umsehen und die Polizei nicht mit Belanglosigkeiten von ihrer Arbeit abhalten.

Schlussendlich hatte Franz eine Anzeige gegen Unbekannt gemacht. Er vergrub die eiskalten Hände in den Taschen seiner Daunenjacke. Jemand hatte sich uneingeladen Zutritt zu seinem Haus verschafft und sollte ungestraft davonkommen? Er eilte die Straße entlang zum Platz, an dem er seinen Dacia Logan abgestellt hatte.

»Was zum Teufel ...« Entgeistert schlug er die Hände vor der Brust zusammen. Eine schlanke Frau mit graumelierten, kurzen Haaren, die einen olivgrünen Parka trug und eine schwarze Hündin mit weißen Vorder- und